

Wahlbefragung EU-Wahl 2024

FORESIGHT/ISA im Auftrag des ORF

Vorläufiges Ergebnis inklusive Briefwahl-Prognose

Bei der EU-Wahl am 9. Juni 2024 erreicht die ÖVP laut vorläufigem Ergebnis inklusive FORESIGHT-Wahlkarten-Prognose¹ 24,7 Prozent, die SPÖ 23,3 Prozent, die FPÖ 25,5 Prozent, die Grünen 10,9 Prozent und die NEOS 10,1 Prozent. Die KPÖ Plus kommt auf 2,9 Prozent und die Liste DNA auf 2,7 Prozent.

Ergebnisse der EU-Wahlen in Österreich, 2004-2024					
	2004	2009	2014	2019	2024
ÖVP	32,7	30,0	27,0	34,6	24,7
SPÖ	33,3	23,7	24,1	23,9	23,3
FPÖ	6,3	12,7	19,7	17,2	25,5
Grüne	12,9	9,9	14,5	14,1	10,9
MARTIN	14,0	17,7			
NEOS			8,1	8,4	10,1
EUROPA Jetzt				1,0	
KPÖ		0,9		0,8	2,9
DNA					2,7
Wahlbeteiligung	42,4	46,0	45,4	59,8	55,8

Angaben in Prozent. Rest auf 100 Prozent: andere Parteien.

¹ Das vorläufige Ergebnis beinhaltet neben der Urnenwahl bereits alle bis Freitag, den 7. Juni, mittags eingelangten Briefwahlstimmen, die heuer erstmals bereits am Wahlsonntag in den Sprengeln ausgezählt wurden. Die FORESIGHT-Briefwahl-Prognose liefert eine Schätzung des Endergebnisses inklusive aller noch ausstehenden Briefwahlstimmen, die am Montag ausgezählt werden.

Die ORF/FORESIGHT/ISA Wahlbefragung beruht auf telefonischen und Online-Interviews unter 1.239 Wahlberechtigten, die zwischen 3. und 8. Juni durchgeführt wurden.

Wahl zwischen Innenpolitik und Europa

Sechs von zehn Wähler:innen sagen, dass sie bei dieser Europawahl auch ein innenpolitisches Zeichen setzen wollten. Ebenso viele sahen die Wahl als Richtungsentscheidung über die Zukunft Europas.

Im Vordergrund der Aufmerksamkeit standen die Themen Zuwanderung sowie Sicherheit und Krieg gefolgt von Umwelt-/Klimaschutz und Wirtschaft. Das Thema Covid-Pandemie wurde hingegen im Wahlkampf kaum diskutiert.

Verglichen mit der EU-Wahl 2019 waren die Spitzenkandidat:innen der Parteien diesmal als Wahlmotiv deutlich weniger wichtig. Die mediale Berichterstattung rund um Lena Schilling hat rund ein Fünftel bei ihrer Wahl sehr oder ziemlich beeinflusst.

Überwiegend negatives Zeugnis für EU, aber kein Austrittswunsch

Die Entwicklung der EU in den vergangenen fünf Jahren beurteilt knapp die Hälfte aller Befragten (48%) negativ – das sind um zehn Prozentpunkte mehr bei der Europawahl 2019. Ein Sechstel (18%) sehen eine positive Entwicklung, 29% sagen, es hat sich nichts verändert.

Einen Austritt Österreichs aus der EU befürworteten nur 11% aller Befragten (stimme sehr zu) – 63% stimmen gar nicht zu.

Wahlmotive

FPÖ: EU-Kritik und Zuwanderungsthema

84% der FPÖ-Wähler:innen sehen die Entwicklung der EU negativ, 30% befürworten einen EU-Austritt sehr.

Gefragt nach ihrem Hauptmotiv für die Wahl, nannten 40% die Inhalte der Partei, wobei 71% das Thema Zuwanderung im Wahlkampf „sehr häufig“ diskutiert haben, mit großem Abstand vor Sicherheit und Krieg (48%).

13% der FPÖ-Wähler:innen sagen, dass für sie keine andere Partei wählbar war, für 10% war Protest gegen österreichische Innenpolitik das wichtigste Wahlmotiv.

ÖVP: Sicherheit und Krieg wichtigstes Thema vor Wirtschaft und Zuwanderung

ÖVP-Wähler:innen nannten als wichtigstes Wahlmotiv neben Inhalten (28%) und dem Stammwählermotiv (21%) auch die bisherige Arbeit der Partei in der EU (8%) bzw. in Österreich (7%).

Im Wahlkampf diskutierten sie besonders häufig über Sicherheit und Krieg (44%), Wirtschaft (35%) sowie Zuwanderung (34%).

SPÖ: Innenpolitisches Zeichen und breite Themen

63% der SPÖ-Wähler:innen sagen, dass sie bei dieser Wahl auch ein innenpolitisches Zeichen setzen wollten (nur bei den FPÖ-Wähler:innen sind es mit 80% noch mehr). Im Wahlkampf diskutierten sie besonders häufig die Themen Sicherheit und Krieg sowie Zuwanderung (je 44%), Umwelt-/Klimaschutz (41%) sowie Sozialpolitik (39%).

Als Hauptgrund für ihre Wahlentscheidung nannten 33% Inhalte, 19% das Stammwählermotiv. Neun Prozent sagten, dass für sie keine andere Partei wählbar war.

Grüne: Positiver Blick auf EU und Klimathema

47% der Grün-Wähler:innen sehen die Entwicklung der EU positiv – deutlich mehr als bei den anderen Parteien. Als wichtigstes Wahlmotiv nannten 57% grüne, wobei Umwelt-/Klimaschutz mit Abstand das wichtigste Thema war (52% „sehr häufig“ diskutiert), gefolgt von Sicherheit und Krieg (36%) sowie dem Erstarken nationalistischer Kräfte (34%).

NEOS: Inhalte und pro-europäische Haltung

Auch für die NEOS waren die inhaltlichen Standpunkte der Partei das wichtigste Wahlmotiv mit Sicherheit und Krieg (45% „sehr häufig“ diskutiert) gefolgt von Umwelt-/Klimaschutz (37%), Zuwanderung (36%) und dem Erstarken von nationalistischen Kräften (34%) als wichtigsten Themen.

16% nannten als Wahlmotiv, dass sie mit ihrer Stimme pro-europäische Parteien stärken wollten, für 12% war keine andere Partei wählbar.

Separate Auswertungen für die anderen Parteien sind aufgrund der Stichprobengröße nicht möglich.

Wahlverhalten nach Bevölkerungsgruppen

Unterschiede nach Geschlecht und Alter

Männer haben bei dieser Wahl häufiger FPÖ und NEOS gewählt – Frauen häufiger Grüne und SPÖ. (Bei der ÖVP gibt es nur geringe Unterschiede nach Geschlecht).

Unter älteren Wähler:innen schneiden FPÖ, ÖVP und SPÖ stärker ab, unter jüngeren NEOS und Grüne.

Wahlverhalten nach formaler Bildung

Personen ohne Matura haben bei dieser Wahl überdurchschnittlich FPÖ gewählt, die in dieser Gruppe 30% erzielt.

Unter Personen mit Matura oder höherem Bildungsabschluss schneiden die Grünen (18%) sowie die NEOS (15%) überdurchschnittlich gut ab.

Bei ÖVP und SPÖ gibt es diesbezüglich geringere Unterschiede.

Wahlverhalten nach Erwerbsstatus

Hätten bei dieser Wahl nur Pensionist:innen gewählt, läge die ÖVP mit 31% vor SPÖ (29%) und FPÖ (23%).

Unter den Erwerbstätigen liegt die FPÖ mit 26% vor ÖVP (23%) und SPÖ (20%).

- Unter Erwerbstätigen ohne Matura ist die FPÖ mit 34% besonders stark.

Unter Erwerbstätigen mit Matura liegt die ÖVP mit 25% vor den Grünen mit 20% und der SPÖ mit 19%.

Angaben zur Methodik

Die Wahlbefragung wird von FORESIGHT/ISA im Auftrag des ORF durchgeführt, um der Öffentlichkeit am Wahlabend empirisch fundierte Analysen bieten zu können:

- Befragung unmittelbar vor der Wahl
- Zufallsstichprobe und soziodemographische Gewichtung, um die wahlberechtigte Bevölkerung repräsentativ abzubilden;
- Gewichtung mit der Wahlkarten-Prognose, um dem Endergebnis so nahe wie möglich zu kommen.

Auftraggeber: ORF

Grundgesamtheit: Wahlberechtigte zur Europawahl 2024 in Österreich

Befragungsmethode: Telefon- & Online- Interviews (CATI & CAWI)

Befragungszeitraum: 3. Juni nachmittags bis 8. Juni 2024 abends

Durchführung der Interviews: n=611 bzw. 628 Interviews durchgeführt von Jaksch & Partner (Linz) sowie Telemark Marketing (Wien)

Sampling: CATI: Zufallsstichprobe auf Basis des öffentlichen Telefonbuchs & mittels RLD-Verfahren generierter Telefonnummern; CAWI: Ziehung aus einem Access-Panel.

Stichprobe: n=1.239

Schwankungsbreite: für n=1.200 maximal +/-2,8%

Bei der Auswertung von Untergruppen muss berücksichtigt werden, dass die Schwankungsbreiten größer werden: für z.B. 150 Personen maximal +/- 8%.

Eine vollständige Dokumentation der Personenzahl pro ausgewerteter Gruppe stellen wir am Montag, 10.6.2024, online zur Verfügung.

Gewichtung der Daten: soziodemographisch (Geschlecht, Alter, Bildung, Erwerb, Wohnregion, Urbanisierung, Wahlverhalten NRW 2019); Wahlkarten-Prognose von 23 Uhr.